

ZB MED

FINASTERID IN DER THERAPIE DER ANDROGENETISCHEN ALOPEZIE

Androgene und Chronobiologie der Haare

- ▶ Genetische Determinanten entscheidend für Androgenwirkung
- ▶ Finasterid – Promotor der Haarzyklusforschung
- ▶ Dauerbehandlung verlangsamt Haarverlust

ZUM THEMA

Der Einfluss von Androgenen auf das Haarwachstum und die Chronobiologie des Haarfollikels ist alles andere als ein monokausales Geschehen. Genetische Voraussetzungen scheinen unter anderem zu bestimmen, zu welchem Zeitpunkt die Haarfollikel des Kapillitiums unter dem Einfluss von Androgenen ihre zyklische Produktion von Terminalhaaren einstellen. Auf einem Satellitensymposium der Firma MSD im Rahmen der 41. Jahrestagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft 2001 in Berlin wurde die Schlüsselbedeutung des 5 α -Reduktasehemmers Finasterid (PROPECIA[®]) für ein besseres Verständnis der Pathophysiologie androgenetischen Haarausfalls hervorgehoben. Neben der klinisch relevanten Prophylaxe des weiteren Terminalhaarverlustes konnte durch die Senkung des DHT-Spiegels unter Finasterid im Einzelfall sogar eine Umkehrung der Miniaturisierung der Haarfollikel und die Bildung neuer Terminalhaare erreicht werden.

*Li VI
2.140
- best -
ZB MED*

Androgene werden häufig als die wichtigsten Regulatoren des Haarwachstums dargestellt. Diese Aussage, so R. Paus, Hamburg, müsse man einschränken, denn unverzichtbar für das Haarwachstum seien Androgene beileibe nicht. Beweisend dafür seien Beobachtungen an Menschen mit genetischem Androgenrezeptordefekt. Obwohl sie keine funktionsfähigen Androgenrezeptoren haben, ist ihr Haarwuchs normal.

Genetische Determinanten entscheidend für Androgenwirkung

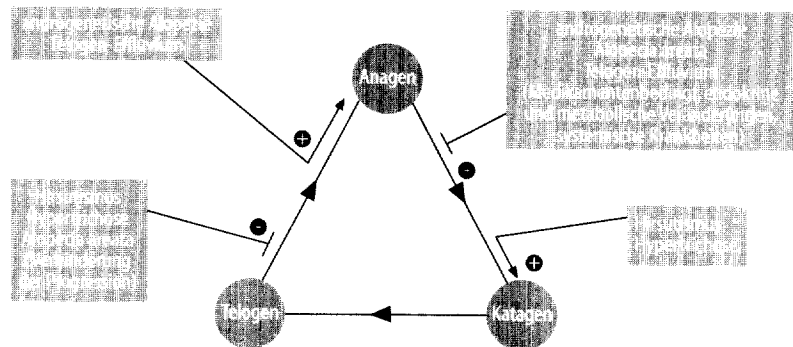
Ob Androgene einen entscheidenden Einfluss auf das Haarwachstum haben, sei, so Paus, in hohem Maß durch genetische Faktoren determiniert. Die bereits vor langer Zeit vertretene Vorstellung von einem polygenen Vererbungsmodus mit variabler Penetranz sei durch neuere genetische Untersuchungen zur

androgenetischen Alopezie im wesentlichen bestätigt worden.

Die Wirkungen von Androgenen auf die Haarfollikel betreffen Veränderungen des Haarzyklus und die Transformation von Vellus- in Terminalhaare, bzw. von Terminal- in Vellushaare. Diese Veränderungen gehen, so Paus, sehr langsam vonstatten. Erstaunlich sei, dass die Umwandlung eines Vellus- in einen Terminalhaarfollikel viel weniger Zeit benötige als umgekehrt. Eine schlüssige Erklärung dafür gebe es bislang jedoch nicht, denn immerhin sei es ein wesentlich energieaufwendigerer Vorgang, ein Flaumhaar in ein langes, dickes Barthaar umzuwandeln, als ein Terminalhaar zu miniaturisieren.

Sowohl die Androgenspiegel als auch das Ansprechen der Haarfollikel auf Androgene unterliegen saisonalen Schwankungen. Dies, so Paus, könne die Beobachtung erklären, dass Menschen

ABBILDUNG 1



Rationale Ansatzpunkte für eine Therapie von Haarwuchsstörungen durch Haarzyklusmanipulation

▲ Rationale Ansatzpunkte für eine Therapie von Haarwuchsstörungen durch Haarzyklusmanipulation (mod. nach R. Paus, 1996)